Regt., Seeria, früher im Schützen-Regt., Kiesewalter, früher bei der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegr.-Bats. Nr. 1, jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika; dem Sergeant Kühn, früher im Schützen-Regt.; den Unteroffizieren: Hennig, früher im 105. Inf.-Regt., Hofmann, früher im 179. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutschostafrika, Schulze, früher im 102. Inf.-Regt., Biesold, früher im 105. Inf.-Regt., Klemm, früher im Karab.-Regt., Feller, früher im 18. Hus.-Regt., Prange, früher im 28. Feldart.-Regt., Leschke, früher im 22. Pion.-Bat., Bülow, früher im 19. Train-Bat.; den Sanitätsunteroffizieren: Trodler, früher im 177. Inf.-Regt., Göbel, früher im 178. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika; die Friedrich August-Medaille in Bronze mit dem Bande für Kriegsdienste: den Gefreiten: Wenzel, Teschner, Mattig, früher im 103. Inf.-Regt., Krazenstein, früher im 106. Inf.-Regt., Nietzsch, früher im 107. Inf.-Regt., Lindner, früher im 179. Inf.-Regt., Fleischer, früher im Garde-Reiter-Regt., Lassack, früher im 17. Ulan.-Regt., Krug, früher im 18. Ulan.-Regt., Weiß, früher im 28. Feldart.-Regt., Schulz, früher im 32. Feldart.-Regt., Petzold, früher im 48 Feldart.-Regt., Jantsch, früher im 68. Feldart.-Regt., Walther, früher im 12. Fußart.-Regt.; den Reitern: Hauptmann, früher im 106. Inf.-Regt., Reißmann, früher im 134. Inf.-Regt., Panitz, früher im Garde-Reiter-Regt., Neumann, früher im 18. Hus.-Regt., Nieße, früher in der 1. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 12, Menzel, Wolf, früher im 28. Feldart.-Regt., Dasig, früher im 77. Feldart.-Regt., Albrecht, Streller, früher im 12. Pion.-Bat., Seifert, früher bei der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegr.-Bats. Nr. 1, jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika; den Ganzinvaliden: Gefreiter Lindner im Landw.-Bez. II Leipzig, früher im 19. Hus.-Regt., Reiter Gaudel im Landw.-Bez. Chemnitz, früher im 134. Inf.-Regt., Reiter Sommer im Landw.-Bez. Halle a. S., früher im 18. Ulan.-Regt.; dem Reservisten Guhr, früher im Garde-Reiter-Regt., zuletzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika.

—* König Friedrich August hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: des Ritterkreuzes 2. Klasse des Weimarischen Hausordens Der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Rittmeister v. Reden, Eskadr.-Chef im Karab.-Regt.; des Ehren-Offizierkreuzes des Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Major v. d. Decken; des Großkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Generalleutnant Basse, Kommandeur der 40. Div.; des Komturkreuzes 1. Klasse desselben Ordens: dem Generalmajor Barth, Kommandeur der 64. Inf.-Brig.; des Komturkreuzes 2. Klasse desselben Ordens: dem Major Grafen Vitzthum v. Eckstädt, Kommandeur des 12. Jäg.-Bats.; des Offizierkreuzes des Niederländischen Haus-Ordens von Oranien: dem Rittmeister Freiherrn v. Fritsch im Karab.-Regt., kommandiert zum Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; des Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen, III. Klasse, 2. Stufe: dem Oberarzt Dr. Thomichke im 177. Inf.-Regt.

—* **Gymnasialkurse für Mädchen.** Nach langen und vielseitigen Beratungen im Schoße der städtischen Körperschaften, die allerdings noch nicht völlig zum Abschluß gelangt sind, ist für Ostern 1907 eine Neuerung im städtischen Unterrichtswesen in Aussicht genommen, die von vielen Eltern heranwachsender Töchter mit Freude begrüßt werden dürfte. An den beiden städtischen höheren Töchterschulen (Zinzendorfstraße und Weintraubenstraße) sollen nämlich von Ostern ab Unterrichtskurse in Latein und Mathematik eingerichtet werden, die begabten Schülerinnen der Klassen III bis I (8. bis 10. Schuljahr) gegen ein um 4 Mark erhöhtes monatliches Schulgeld zugänglich sein sollen. Um einer Ueberbürdung der jungen Mädchen bei der Teilnahme an diesen Sonderkursen vorzubeugen, sollen die Teilnehmerinnen von den technischen Fächern (Handarbeiten, Zeichnen, Singen event. auch Turnen) befreit werden; auch an eine Dispensation vom Englischen ist — falls dies notwendig oder wünschenswert erscheinen sollte — gedacht worden, obwohl dieser Maßnahme das Bedenken gegenübersteht, daß in diesem Falle eine etwaige Rückkehr der Kursusteilnehmerinnen zum Normalunterricht der Töchterschule auf große Schwierigkeiten stoßen würde. An der Organisation und dem Lehrplan der städtischen höheren Töchterschulen soll im übrigen vorläufig nichts verändert werden, so daß Schülerinnen, die an diesen Gymnasialkursen nicht teilnehmen wollen, in der gleichen Weise wie bisher ihren auf allgemeine Bildung gerichteten Unterricht fortgehalten werden. Das Ziel der neueinzurichtenden Kurse ist: Vorbereitung der jungen Mädchen zur Reife für Untersekunda eines Reform- oder eines Realgymnasiums, so daß die aus Klasse I abgehenden, an den Kursen erfolgreich beteiligt gewesenen Mädchen ohne weiteren Privatunterricht in die für sie zu öffnenden Unterklassen des König Georg-Gymnasiums oder der Dreikönigsschule, oder auch des Mädchengymnasiums von Fräulein Rogden (Georgenstraße) übergehen könnten. Es ist beabsichtigt, die gymnasialen Sonderkurse an den Töchterschulen so zu legen, daß sie mit den wegfallenden technischen (bez. englischen) Unterrichtsstunden zusammenfallen, so daß in der Hauptsache nach wie vor die Unterrichtszeit auf die Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr beschränkt bleiben würde; nur vier Wochenstunden würden wahrscheinlich auf zwei Nachmittage der Woche verlegt werden müssen. Nach vorläufiger Feststellung sollen die Gymnasialkurse wöchentlich 6 Latein- und 4—5 Mathematikstunden umfassen. Vormerkungen zur Beteiligung an diesen Kursen liegen bereits jetzt in bemerkenswerter Anzahl vor.

— Se. Majestät der König hat folgende Personal-Veränderungen in der Armee genehmigt:

**v. Lentsch, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 24. Feldart.-Brig., Frhr. v. Lindeman, Oberst und Kommandeur des 18. Hus.-Reg., zum Chef des Generalstabes, — ernannt. — Die Majore: v. d. Decken, dienstuender Flügeladjut. des Königs, unter Versetzung in das 18. Hus.-Reg., mit Führung desselben beauftragt, v. Arnim, beim Stabe des 18. Hus.-Reg., zum dienstuenden Flügeladjut. des Königs ernannt. — Die Hauptleute: Kästner, Komp.-Chef im 134. Inf.-Reg., zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik kommandiert, Hübler, Komp.-Chef im 178. Inf.-Reg., in das 107. Inf.-Reg. versetzt. — Die Oberlts.: Treitschke im 178. Inf.-Reg., unter Belassung in dem Kommando zum K. Pr. gr. Generalstabe bis 31. März 1907, zum Hauptm. befördert und zum Komp.-Chef ernannt, Spranger, Komp.-Führer bei der Unteroffiziervorschule, zum überzähl. Hauptm. befördert, Eckardt im 177. Inf.-Reg., unter Enthebung von dem Kommando zum K. Pr. gr. Generalstabe in den Generalstab versetzt und dem Generalstabe des 12 (1. K. S.) Armeekorps zugeteilt, Hanson im Kadettenkorps, in das 179. Inf.-Reg., Böhme im 106. Inf.-Reg., als Erzieher zum Kadettenkorps, — mit dem 1. Jan. versetzt, Frhr. v. Finck im 13. Jäg.-Bat., auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gesandtschaft in Berlin kommandiert. — Die Lints.: Schmidt in der 12. Maschinengew.-Abt., Grünler im 107. Inf.-Reg., Franz im 102. Inf.-Reg., — zu Oberlts. befördert. Bock im 107. Inf.-Reg., als Erzieher zum Kadettenkorps, v. Ponickau im Kadettenkorps, in das Leib-Gren.-Reg., — versetzt, Bernhardi im 107. Inf.-Reg., in das 134. Inf.-Reg. versetzt. — Die Rittmeister und Eskadr.-Chefs: Bobsien im 18. Ulan.-Reg., unter Beförderung zum überzähl. Major, vorl. ohne Pat., diesem Reg. aggregiert, v. Hopen im 18. Hus.-Reg., unter Beförderung zum Major, vorl. ohne Pat., zum Stabe dieses Reg. versetzt, Gutzat, Hauptm. im Generalst. des 12. Armeekorps, als Rittm. und Eskadr.-Chef in das 19. Hus.-Reg. versetzt — Die Rittmeister: Brausch im 18. Ulan.-Reg., v. Werdorf im 18. Hus.-Reg., — zu Eskadr.-Chefs ernannt. Tillmanns, Oberltnt. im Generalstabe, kommandiert zum K. Pr. gr. Generalst., zum Hauptm. befördert. Frhr. v. Stralenheim, Lint. im 18. Hus.-Reg., auf sechs Monate zur Dienstleistung bei der Gesandtschaft in München kommandiert. Freude, Oberltnt. im 68. Feldart.-Reg., ein Pat. seines Dienstgr. verliehen. — Die Feuerwerks-Hauptleute: Rapp bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain, zum Artilleriedepot Dresden, Obermayer beim Artilleriedepot Dresden, zur 40. Feldart.-Brig., Fuhrke, Feuerwerks-Oberleutnant bei der 40. Feldart.-Brig., zur Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain, — versetzt. — Im Beurlaubtenstande. Eichler, Lint. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bez. I Dresden, zum Oberlint., — die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: v. Trützschler, Frhr. zum Falkenstein des Landw.-Bez. Schneeberg, Mirus des Landw.-Bez. I Leipzig, Zumpe des Landw.-Bez. I Dresden, — zu Lints. der Ref. des Leib-Gren.-Reg., Böhme, Hankel, Rösner des Landw.-Bez. I Dresden, zu Lints. der Ref. des Gren.-Reg Nr. 101, Paul des Landw.-Bez Zittau, zum Lint. der Ref. des 102. Inf.-Reg., Berger, Hakerkorn des Landw.-Bez. Chemnitz, zu Lints. der Ref. des 104. Inf.-Reg., Geyer des Landw.-Bez. Chemnitz, Range, Hasert, Müller, Hohlfeld des Landw.-Bez. I Leipzig, Voelschel des Landw.-Bez. Meißen, — zu Lints. der Ref. des 107. Inf.-Reg., Schmidt des Landw.-Bez. I Leipzig zum Lint. der Ref. des Schützen-Reg., Mitter des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Lint. der Ref. des 134. Inf.-Reg., Saupe, Rau des Landw.-Bez. I Leipzig, zu Lints. der Ref. des 139. Inf.-Reg., Pörtner des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Lint. der Ref. des 179. Inf.-Reg., Romland, Colditz des Landw.-Bez. II Leipzig, zu Lints. der Ref. des 18. Ulan.-Reg., Orthschlaegel des Landw.-Bez Chemnitz, zum Lint. der Ref. des 64. Feldart.-Reg., Gebhard des Landw.-Bez. II Leipzig, zum Lint. der Ref. des 77 Feldart.-Reg., Lange des Landw.-Bez. Schneeberg, zum Lint. der Ref. des 78. Feldart.-Reg., Schippan des Landw.-Bez. Bautzen, zum Lint. der Ref. des 19. Train.-Bat., Hötzsch, Müller des Landw.-Bez. I Leipzig, Queißer des Landw.-Bez. Zittau, — zu Lints. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Neuber des Landw.-Bez. Annaberg, zum Lint. des Landw.-Trains 1. Aufgeb., — befördert. — Abschiedsbewilligungen. Hesseldarth, Generalmajor und Kommandeur der 24. Feldart.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, v. d. Decken, Rittm. und Eskadr.-Chef im 18. Hus.-Reg., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. und der Erlaubnis zum Tragen der Reg.-Uniform, — zur Disp. gestellt. Geddaert, Oberltnt. im 106. Inf.-Reg., mit Pens. und der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. — Die Lints.: Anker im 102. Inf.-Reg., v. Buße im Karab.-Reg., Walter im 78. Feldart.-Reg., — zu den Offiz. der Armee. dieser Reg. übergeführt. Rumpau, Hauptm. z. D. und Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. II Leipzig, unter Fortgewährung der gesetzl. Pens. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 104. Inf.-Reg., v. Mücke, Major z. D., zuletzt Bat.-Kommandeur im 133. Inf.-Reg., unter Fortgewährung der gesetzl. Pens. und mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 107. Inf.-Reg., — der Abschied bewilligt. — Im Beurlaubtenstande. Lubold, Hauptm. der Ref. des Leib-Gren.-Reg., behufs Ueberführung zum Landst. 2. Aufgeb. mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Mirus, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bez. I Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Lücke, Oberltnt. der Ref. des 18. Ulan.-Reg., Breiting, Lint. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bez. I Leipzig, — wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Frank, Oberltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. des Landw.-Bez. I Leipzig, Wegner, Oberltnt. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. des Landw.-Bez. Plauen, Ebert, Oberltnt. der Landw.-Kav. 2. Aufgeb. des Landw.-Bez. II Dresden, — behufs Ueberführung zum Landst. 2 Aufgeb., — der Abschied bewilligt. — Im Sanitätskorps. Die Oberärzte: Dr. Tischbirchel beim Gren.-Reg. Nr. 101, zum 133. Inf.-Reg versetzt und von dem Kommando zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Johannstadt enthoben, Dr. Enke beim Festungsgefängnis, zum Gren.-Reg. Nr. 101 versetzt und zum Stadtkrankenhaus in Dresden-Johannstadt kommandiert, Dr. Weis beim 177. Inf.-Reg., zum Festungsgefängnis, — die Assistenzärzte: Dr. Beutler beim Schützen-Reg., zum 48. Feldart.-Reg., Dr. Kluge beim 48. Feldart.-Reg., zum 177. Inf.-Reg., — versetzt. Dr. Bode, Oberarzt der Landw. 1. Aufgeb. im Landw.-Bez. II Dresden, zu den Sanitätsoffiz. der Ref. zurückversetzt. — Die Unterärzte der Ref.: Epping im Landw.-Bez. Chemnitz, Dr. Tittel im Landw.-Bez. II Leipzig, Pfuhl, Unterarzt der Landw. 1. Aufgeb. im Landw.-Bez. II Dresden — zu Assistenzärzten befördert. — Den Stabsärzten der Ref.: Dr. Giese im Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Ueberführung zum Landst. 2. Aufgeb. mit der Erlaubnis zum Tragen der disk. Uniform, Dr. Hertz im Landw.-Bez. II Leipzig, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Dr. Gleitzberg, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgeb. im Landw.-Bez. Großenhain, Dr. Herrmann, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgeb. im Landw.-Bez. II Leipzig, diesen beiden behufs Ueberführung zum Landst. 2. Aufgeb., — der Abschied bewilligt. — Beamte der Militärverwaltung. Dr. phil. Weicker, Kandidat des höheren Schulamts, als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kadettenkorps in Dresden angestellt.

—* Durch die Viehzählung vom 1. d. M. sind in der Gemeinde Dresden nach vorläufigem Ergebnis 9799 Pferde, 1460 Rinder, 2053 Schweine, 667 Schafe und 458 Ziegen ermittelt worden, die sich insgesamt auf 2328 Besitzer verteilen. In Albertstadt entfallen davon auf 108 Besitzer 2086 Pferde und 1 Ziege. Abgesehen vom Zentral-Schlacht- und Viehhof im 9. Stadtbezirk, wo sich am Zählungstage 427 Rinder, 604 Schweine, 587 Schafe und 3 Ziegen befanden, ist der größte Bestand an Schlachtvieh, nämlich 273 Rinder und 799 Schweine, in Kaditz, dem 19. Stadtbezirke, nachgewiesen worden, der sich nebst 261 Pferden und 124 Ziegen auf 282 Besitzer verteilt.

—* **Der Landesverband der Saalinhaber im Königreich Sachsen hat dem Königl. Ministerium des Innern eine Petition, betreffend die Aufhebung der Einfuhrbeschränkung für lebendes Schlachtvieh, sowie die Erleichterung der Einführung von frischem Fleisch in das Deutsche Reich zugehen lassen.** In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß besonders das Saalwirtgewerbe unter der rapiden Preissteigerung des Fleisches zu leiden habe. Durch die Fleischteuerung werde eine ganz wesentliche Schädigung des ohnehin schon geringen Verdienstes der Saalwirte herbeigeführt und in vielen Fällen seien hierdurch sogar bare Zuschüsse bei der Bereitung der Speisen notwendig gewesen, die nur zum Teil durch den Verdienst an den Getränken wieder ausgeglichen werden konnten. Seit dem 1. Juli d. J. sei jedoch den Saalwirten auch die Möglichkeit eines solchen Ausgleichs verloren gegangen, weil infolge der Einführung der Reichsbrausteuer der Preis des Bieres um 2 Mk. pro Hektoliter höher geworden ist und weil die seit dem genannten Zeitpunkte in Sachsen eingeführte Gebührenordnung für Amtshandlungen der Verwaltungsbehörden das Saalgewerbe in seiner Tätigkeit abermals mit ganz wesentlichen Mehr- bezw Neuabgaben belastet, da Gebührenerhöhungen von 50 bis 200 Prozent sich in demselben vorfinden. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß fast zu gleicher Zeit vom Königl. Ministerium des Innern, als auch von den Kreis- und Amtshauptmannschaften Tanzbeschränkungen für das Saalgewerbe angeordnet worden seien, die eine weitere nicht zu unterschätzende Verdienstlosigkeit herbeigeführt haben, und daß außerdem die Preissteigerung aller im Saalgewerbe zu verwendenden Artikel eine ganz abnorme sei, daß die Löhne für das Personal um das Doppelte gestiegen seien, während die Preise für die Speisen und Getränke nicht dementsprechend erhöht werden konnten.

—* In Nummer 337 unseres Blattes waren im Anschluß an einen Bericht über die letzte Herbstgeneralversammlung der **Dresdner Ortskrankenkasse** einige Ausführungen eines Artikels des „Korrespondenzblattes der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen" wiedergegeben worden, die sich mit dieser Versammlung und der die freie Arztwahl nach wie vor ablehnenden Haltung des Kassenvorstandes beschäftigten. Hierzu schreibt uns der Vorsitzende des Ausschusses der Aerzte der Ortskrankenkasse Dresden, Herr Dr. med. Johannes Hoelemann: „In dem erwähnten Artikel des Korrespondenzblattes ist gesagt: Der Vorstand der Dresdner Ortskrankenkasse, wie überhaupt einer Krankenkasse, hat nicht das Recht, Aerzte anzustellen. Darauf ist zu erwidern, daß der ärztliche Ehrengerichtshof das Vertragsverhältnis des Kassenarztes zur Ortskrankenkasse als einen Dienstvertrag im Sinne von § 611 flg. des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichnet. In dem Artikel ist weiter gesagt: „Nur ein Teil der Aerzte wünsche das jetzige Distriktsarztsystem beizubehalten". Das entspricht nicht den Tatsachen, es muß vielmehr heißen: „Der allergrößte Teil der jetzt für die Ortskrankenkasse tätigen Aerzte wünscht keine Systemänderung, wie durch Rundfrage festgestellt ist". Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die Versicherten in großer Zahl die Einführung der freien Arztwahl wünschen. Das gerade Gegenteil ist der Fall, denn die Versicherten wissen recht gut, daß das andere System ihnen mehr Beiträge kostet, die Leistungen der Kasse aber herabsetzt. Deshalb ist auch die am Schluß des Artikels gebrauchte Bezeichnung, daß das jetzige System „das schlechteste System ärztlicher Versorgung der Versicherten sei", hinfällig. In Dresden wird man keinesfalls das bestehende System eher aufgeben, als bis die Erfahrungen, die in anderen Städten mit der freien Arztwahl gemacht worden sind, den Beweis erbracht haben, daß dieselbe für alle Beteiligten vorteilhafter ist. Die bis jetzt behaupteten Erfolge berechtigen nicht dazu, dort Versuche mit der Einführung der freien Arztwahl anzustellen, wo eine Notwendigkeit zur Aenderung der bestehenden Verhältnisse durchaus nicht vorliegt."

—* **Die Gustav Adolf-Festspiele, die im Oktober und November im Vereinshause stattfanden, haben einen reinen Ueberschuß von 3500 Mk. ergeben, der zum Besten protestantischer Zwecke in Dresden Verwendung finden soll.** Nach einem Beschlusse des erweiterten Ausschusses des deutsch-evangelischen Volksfestspielvereins soll die Summe auf die Prinzeß Margarethen-Anstalt, die evangelische Kirchgemeinde Cotta, den Frauenverein der Martin Luther-Kirche und auf die hiesigen Fürsorgestellen für Lungenschwindsüchtige verteilt werden. Die gesamten Einnahmen beliefen sich auf 31569,48 Mk. und die Ausgaben auf 28264,76 Mk., so daß ein Bruttoertrag von 5304,62 Mk. verbleibt. Hiervon sind noch einige vertragsmäßige Zahlungen zu leisten, so daß der oben angegebene Betrag zur Verteilung gelangen kann.

—* Die Firma Harz & Wöllfert, Obst- und Südfrucht-Großhandlung, vermag heute auf ihr 25jähriges Bestehen zurückzublicken. Durch die unermüdliche und rastlose Tätigkeit, sowie durch streng reelle Grundsätze ihrer Inhaber entwickelte sich die Jubelfirma aus kleinen Anfängen zu einem ganz bedeutenden Import- und Versandhaus, so daß man die Firma heute wohl zu einer der größten ihrer Branche zählen dürfte. Sie empfiehlt sich besonders auch zu Weihnachts-Einkäufen.

—* **Polizeibericht, 12. Dezember.** In letzter Zeit sind wiederholt aus Mädchenkammern, deren Fenster nach dem Treppenflur zu liegen, Gegenstände gestohlen worden. Im Verdachte, diese Diebstähle ausgeführt zu haben, steht eine unbekannte Frauensperson, die 30 bis 40 Jahre alt, untersetzt, blaß und blond beschrieben wird und die in den fraglichen Häusern nach Lumpen angefragt hat. Vor der Diebin sei gewarnt. — Im Hause Stallstraße Nr. 2 kam vorgestern ein fünfjähriger Knabe beim Herunterrutschen auf dem Treppengeländer so unglücklich zu Fall, daß er einen offenen Schädelbruch erlitt. Der Kleine fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhause.

—* Gestern abend in der 9. Stunde und kurz nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr zu Bränden nach den Grundstücken Gerokstraße 50 und Kleine Blauensche Gasse 3 gerufen. Der erste war in dem Schaufenster eines Kolonialwarengeschäfts entstanden, hatte aber, da schnell Hilfe zur Hand war, nur unerheblichen Schaden an ausgelegten Waren angerichtet. Der andere in einem Schuhmacherladen entstandene Brand zerstörte einen Warenschrank, Kleidungsstücke, sowie einige Häute und beschädigte verschiedene Schuhwaren, Schuhmacherbedarfsartikel usw., konnte aber von den Löschmannschaften, die sich durch Eindrücken einer Tür Zutritt zu dem verschlossenen Raum verschafften, bald unterdrückt werden.

—* In Grimma brannte gestern der Gasthof „Zum goldenen Schiff" nieder, vermutlich infolge Brandstiftung. Der Inhaber, Herr Schankwirt Michel, hält sich seit einigen Wochen, angeblich zur Erholung, in Radebeul auf. Auf ihn lenkte sich der Verdacht der Anstiftung zur Brandlegung und Pfandentstrickung, weshalb heute morgen in Radebeul die Verhaftung Michels erfolgte. Bei ihm fanden sich über 3000 Mk. vor.

—* Das „Chemnitzer Tagebl." schreibt: Zur Warnung! In den letzten Tagen sind in hiesiger Stadt (Chemnitz) mehrere Personen nach dem Genusse von sogenanntem „Migranin" an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt, davon zwei sogar gestorben. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit dieses Mittels ist dringend davor zu warnen, Migränin und ähnlich wirkende Mittel ohne ausdrückliche ärztliche Verordnung einzunehmen.

— **Oberkriegsgericht.** Der zur Reserve beurlaubte frühere Soldat der 2. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Ernst Bruno Schubarth, hat gegen ein Urteil des Militärgerichts vom 18. Oktober d. J. Berufung eingelegt. Am 17. August d. J. kam es in einer Wohnung der Augsburger Straße, in welcher auch ein Vetter des Angeklagten wohnt, infolge des Verkaufs von Erbschaftssachen zu Streitigkeiten. Der Angeklagte verließ die Wohnung. Auf der Treppe kam es zu einem kleinen Handgemenge, der Vetter versuchte den Angeklagten die Treppe hinunterzustoßen, während die Wohnungsinhaberin diesen beschimpfte. Sch. wehrte sich und zog dann sein Seitengewehr, mit welchem er seinen Vetter einen Schlag über den Rücken versetzte. Der Geschlagene trug eine leichte Verletzung davon. Das Urteil des Militärgerichts lautete auf 43 Tage Gefängnis wegen vorschriftswidrigen Waffengebrauchs und gefährlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände. Zur Berufungs-Verhandlung ist Schubarth

---

des sonnigen Südens ausrichten. Handschuhnummern 10 bis 12, die da allenthalben im Hause saßen und abwechselnd Caruso und Italien hochleben ließen! Es war fürwahr ein großer Tag für die italienische Kolonie, denn Herr Conried allein hatte 200 Freibillets gestiftet, ganz zu schweigen von denen, die Signor Caruso Freunde jedem gezeichnet Anhänger des Sängers in die Hand drückten! Und sie kamen alle, alle, zwar trocklos, aber traglos von dem größten Enthusiasmus für ihren berühmten Landsmann erfüllt. Das war die freiwillige Claque! Die professionelle war störend verstärkt und mit wahrem Feldherrnblick verteilt worden. Ebenso die Exekutive und die übrige Polizei. Dank der Opernverwaltung war ihnen die Sache leicht gemacht worden, denn die selbständige Wiederholung der Rundmachung, man werde es nicht an Polizeischutz gegen Erzedenten fehlen lassen, hatte die beabsichtigte Wirkung. Nur eine Verhaftung wurde nötig, die eines gewissen Herrn Darnell, der meinte, es sei eine Affenschande, daß man so einen „Dago" (Spottname für Italiener) vor anständigen Frauen singen lasse. Man tat ihn in den Turm, und heute morgen mußte er für seinen Moralrettungsversuch zehn Dollars bezahlen. Die „Gesellschaft", die in den Logen und zum Teil auch im Parterre saß, verhielt sich während der Vorstellung fast durchweg still, nur aus einigen Logen, deren Inhaber der Opernverwaltung nahestehen, klang hie und da einmal gedämpfter Applaus.

† Kürzlich hat an der Petersburger militärisch-medizinischen Akademie die erste Dame den medizinischen Doktortitel erworben. Frau Horowitz-Wlassow, die in Paris studiert hat und vor mehreren Jahren ärztliche Approbation erlangte, wurde für eine Arbeit über die biologische Bedeutung der Radiumstrahlen, die aus dem Laboratorium des Herrn Dr. London hervorgegangen ist, am 29. November zum Dr. med. promoviert. Ihr werden voraussichtlich bald mehrere andere russische Aerztinnen folgen. Für die bevorstehenden Doktorprüfungen in der medizinischen Akademie hat sich bereits eine ganze Anzahl von Damen angemeldet.

† Die römische Stadtverwaltung, die die interessantesten alten Bauwerke, wie die Porta Pinciana, demolieren will, hat plötzlich eine gefährliche und energische Konkurrenz gefunden. Ohne alle überflüssigen Diskussionen wurde der nach Entwürfen Rafaels geschaffene herrliche und hochberühmte Schildkrötenbrunnen einer seiner vier großen Schildkröten beraubt. Die Bronzeschildkröte ist im Laufe der Nacht mittels eines Hammers von der Fontaine abgeschlagen worden, ohne daß die Passanten oder die ewig schlummernde oder beim Wein irgende heilige Hermandad etwas merkte. Vor Jahrzehnten schon ist eine andere Schildkröte des Rafaelbrunnens heimlich nach London ausgewandert, und vermutlich dürfte auch die zweite Schildkröte den Weg übers Wasser zu irgendeinem anglo-amerikanischen Kunstfreund nehmen, wie zwei Drittel aller durch Geld oder List erreichbaren Kunstschätze Italiens.

† Musik-Bücherei Weltenturm „Die Welt der Töne". Herausgeber: Prof. Humperdinck und Max Hanke. Immer mehr und mehr greift die Musik ins Volksgemüt, immer weitere Kreise packt der „Hunger nach Schönheit". Aus dieser Erkenntnis sucht die Verlags-Gesellschaft „Musikbücherei Weltenturm" der Zeit Rechnung zu tragen, indem sie, als erste, eine systematisch nach pädagogischen und praktischen Grundsätzen zusammengestellte Musik-Bibliothek unter dem Titel „Die Welt der Töne" erscheinen läßt. Durch Humperdinck herausgegeben, ist die Signatur der Sammlung: Gediegen, vornehm in der Wahl, würdig in der Ausstattung, wertvoll durch klaren deutlichen Stich, vorzüglich in den Bearbeitungen, in Bezug auf Phrasierung und Fingersatz und sorgfältigst eingefügte Wendestellen, kurz: in jeder Beziehung dem verwöhntesten Geschmack auch in der äußeren Gewandung Rechnung tragend. Die Musikbücherei besteht aus 30 Bänden und bringt auf 3200 Seiten insgesamt 860 Werke von 240 Komponisten. Ausgehend von den ältesten Meistern verweilt die Sammlung — gleichsam „eine Musikgeschichte in Tönen" — auf den Höhepunkten Bach, Haydn, Beethoven, Mozart, Schubert, Chopin, Schumann, Mendelssohn, Liszt, Wagner, um dann in bunter Folge noch von 70 Modernen eine reiche Auswahl zu bieten. Die Sammlung enthält Tondichtungen, die den eisernen Bestand des Repertoirs eines jeden Pianisten ausmachen. Der Musikfreund findet, von Etüden und diversen Studienwerken abgesehen, alles Material, welches er für den Unterricht vom Anfang an beginnend bis zur höchsten Vollendung des Schülers braucht. Vor uns liegt Band 23 der Bücherei mit Beiträgen von d'Albert, v. Bausznern, Bossi, Brahms, Bruch, Brüll, Cornelius, Curti, Esna, v. Fielitz, Henselt, Heuberger, Humperdinck, Leoncavallo, Nomen, die unsere Musikwelt beherrschen. Auch diese Beiträge sollen nicht mehr wie die anderen längst zum Gemeingut gehörigen Kompositionen — ohne Einband 2½ Pfg. die Seite.